Sonnabend, 25 Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7718. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 23. Jan. Die „Pos. Ztg." veröffentlicht den jetzt bekannt gewordenen Wortlaut der am 4. Januar erlassenen Verfügung des Provinzial-Schul-Collegiums, betreffend die Unterrichtssprache an den Gymnasien in Posen und Ostrowo, wonach die polnische Sprache künftig nur in 10—12 Stunden wöchentlich als Unterrichtsgegenstand betrachtet werden soll, abgesehen davon aber, unter Aufhebung der Verfügung vom 31. März 1856, sämmtliche Unterrichtsgegenstände von Ostern an nur in deutscher Unterrichtssprache zu lehren sind. — Die bereits gemeldete Auflösung der vorgestern abgehaltenen Volksversammlung erfolgte aus dem Grunde, weil in derselben der Antrag gestellt worden war, daß falls die Petitionen auf Aufhebung der für den katholischen Religionsunterricht das Deutsche als Lehrsprache festsetzenden Verfügung keinen Erfolg haben sollten, eine Massendeputation der polnischen Bevölkerung Posens sich nach Berlin begeben solle.

Paris, 23. Jan. Gegen mehrere finanzielle Etablissements, welche betrügerischer Handlungen bezichtigt werden, ist wie die „Agence Havas" vernimmt, gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden. Es sollen auch mehrere Verhaftungen stattgefunden haben. Vom „Soir" werden der „credit communal de France" und die „societé industrielle" als die einzigen bis jetzt compromittirten Finanzinstitute bezeichnet.

Deutschland.

⊛ Berlin, 23. Jan. Die Haltung des Königs von Bayern muß mit Recht allgemeines Aufsehen erregen. Es erweisen sich die sogenannten Dementis der „Neuest. Nachr." jetzt doch als maskirte Mißbilligung der Auslassungen des Königs, welche ihrem Inhalte nach von keinem der hierzu Berufenen als unwahr oder auch nur übertrieben bezeichnet worden sind. Aber weit entfernt, damit wenigstens den anderen Theil des Volkes sich zu gewinnen muß die bayerische Politik Angriffe von allen Seiten aushalten. Die Nationalen sehen schon lange mit Schmerz und Mißbilligung auf dieselbe, die clerikalen Particularisten klagen sie der Halbheit und Unentschiedenheit an und nun kommen noch die Demokraten der „Frkftr. Ztg." mit heftigen, von ihrem Standpunkte ebenfalls berechtigten Angriffen. „Wenn Bayern, sagen jene Preußenfeinde, entschlossen ist, die föderative Gestaltung Deutschlands und seine eigene Existenz zu retten, so muß es den gegentheiligen Elementen positive Arbeit entgegenstellen. Daß diese Arbeit selbstverständlich nicht in der Rückkehr zu schwarzen oder gar schwarzgelben Velleitäten bestehen kann, so ist nur ein einziger Weg möglich: dem materiellen Uebergewichte des Großstaates muß das geistige Gewicht des Kleinstaates entgegengestellt werden. Dieses geistige Gewicht zu schaffen ist nur auf dem des im Geiste der Zeit liegenden Reformbestrebens und des Fortschrittes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens möglich." Aber das Ding hat für Bayern doch seinen Haken. Alle Stimmen Vorurtheilsloser dort erkennen an, daß bisher jeder Fortschritt, jede Reform von Preußen oder vielmehr vom Reiche in die blauweißen Grenzpfähle gekommen ist, alle Welt ist darüber einig, daß man in München nur daran denkt, grade den umgekehrten Weg einzuschlagen, den Fortschritten auf dem Gebite des Rechtslebens, der kirchlichen Gesetzgebung, des Verkehrs und des Militärwesens Hindernisse zu bereiten. So bleibt Taufkirchen ruhig in Rom beim Papste, als ob die Beleidigungen Deutschlands durch die Allocution Bayern nichts angingen, so läßt man den Jesuitenpater Löffler ungenirt in Regensburg fortwühlen, dem Reichsgesetze zum Hohne, so stemmt man sich gegen die Rechtseinheit als Attentat auf die Wittelsbacher Souverainetät. Wahrlich, wir sind heute wohl wirklich den Bayern „zu liberal", in Fortschritt und Reformen wird uns Ludwig II. schwerlich übertrumpfen. Dafür aber wird Bayern sich mit dem Jubel Frankreichs für den Verlust deutscher Sympathien wohl kaum entschädigen. Die Pariser Presse frohlockt über die Umkehr des Königs zu „einer würdigeren und geschickteren Haltung", man sieht dort den jungen Regenten als den zweiten Keil an, der mit Rom vereint, das deutsche Reich zersprengen soll. Solche Hoffnungen machen uns natürlich keine Sorge, das Reich steht heute schon zu fest, um durch solche Schwankungen erschüttert zu werden. Für Bayern selbst aber dürfte die Haltung seiner Regierung schließlich nur Nachtheile bringen.

— „Daily News" bringen heute eine Berliner Correspondenz, überschrieben „die Reaction in Preußen", welche den Rücktritt Bismarck's von der Ministerpräsidentschaft als unzweifelhaften Sieg des Junkerthums auffaßt und ferner den kläglichen Vorgang in Sachen des Pastor Sydow „des populärsten Predigers in Berlin" bespricht. Allerdings unterläßt der Correspondent darauf hinzudeuten, wie es einem Sydow in dem heutigen England ergehen würde; ob viel besser, das ist sehr die Frage.

Oesterreich.

Ueber die Aussichten der Wahlreform schreibt man der „Schl. Ztg.": Die Gegner der Wahlreform tragen seit einigen Tagen die Köpfe wieder höher, sie glauben Grund zur Hoffnung zu haben, daß es dem Ministerium nicht gelingen werde, die Bedenken des Kaisers gegen die Einbringung der Reform zu beseitigen, und in polnischen Abgeordnetenkreisen tritt in bestimmter Form die Angabe auf, der Kaiser werde der Ausdehnung der Wahlreform auf Galizien seine Genehmigung verweigern. So gefährlich ist die Sache nun allerdings nicht, die Wahlreform wird im Abgeordnetenhause angenommen und von dem Kaiser sanctionirt werden, dagegen ist es aber nicht zu läugnen, daß die Wahlreform doch nur eine relative und keine absolute Sicherheit gewährt. Die Coalition der czechischen Parteien bedroht im Vereine mit den Ultramontanen das Ministerium Auersperg ernstlich. Es mag den Czechen nie gelingen, die österreichische Verfassung ganz zu Falle zu bringen, sie sind aber unter Hohenwart so weit gekommen, daß man Grund hat, nicht leichtfertig die Gefahr, die durch sie entstehen kann, zu unterschätzen, zumal sie über Einflüsse bei Hofe, über Freunde in Regionen disponiren, in denen manchmal eine einzelne Stimme mehr Gewicht hat, als ein halb Dutzend mit noch so großer Majorität gefaßter Parlamentsbeschlüsse.

England.

London, 21. Jan. Der Strike in Süd-Wales dauert immer noch fort und keine Hoffnung ist, daß über die 30,000 Arbeiter Erlösung, das ist Arbeit, kommen wird. Die Brodherren zeigen auch nicht die leiseste Absicht, die Hand zur Aussöhnung bieten zu wollen, während die Kohlengrubenarbeiter auf einem Meeting neulich beschlossen haben, den Kampf bis zum letzten Ende auszufechten. Freilich würde, wenn man alle Strikenden befragte, die größte Zahl sich für sofortige Aufnahme der Arbeit erklären. Denn die Eisenarbeiter, 50 — 60,000 an der Zahl, gehören keinem Gewerkvereine an, und darben. Zum Unglück hat die bis dahin so milde Jahreszeit eine winterlichere Strenge angenommen, und man sieht nun Frauen und Kinder um Kohlen, die sie früher in Hülle und Fülle hatten, wie um das Leben kämpfen. Was den Geldpunkt anbetrifft, so verlieren beide Parteien. Die Arbeiter würden, wenn sie auf die temporäre Lohnherabsetzung eingegangen wären, nicht so viel verloren haben, als dies bereits durch die Arbeitseinstellung geschehen ist, und die Brodherren würden, wenn sie bei den bisher bewilligten Löhnen verharrt hätten, sicherlich nicht solchen unermeßlichen Schaden erlitten haben.

Frankreich.

Paris, 21 Jan. Heute Morgen von 8 bis 12 Uhr fanden in der Sühn-Capelle, die auf der Stelle errichtet wurde, wo 1793 die sterblichen Ueberreste des Königs Ludwig XVI. begraben worden waren, Messen statt. Die Zahl der Besucher war größer als in früheren Jahren. Vor der Capelle drängte sich fortwährend eine ziemlich bedeutende Menschenmenge, da nur 80 bis 90 Personen auf einmal in derselben Platz finden können. Die Anordnungen waren durch den Cercle de France getroffen worden. Die Dienerschaft dieses Cercle war angestellt, um die Ankommenden an die Plätze und an die Tische zu führen, auf denen Bücher zum Einzeichnen der Namen aufgelegt waren. Das Ereigniß des Tages war die Gegenwart des Herzogs von Aumale, welcher der ersten Messe, und des Herzogs von Nemours, welcher der Messe um 11 Uhr beiwohnte. Die Krankheit seiner Gemahlin verhinderte den Grafen von Paris zu erscheinen, doch ließ er sich „offiziell" durch den Marquis v. Bouvoir vertreten und einschreiben. Die Königin Isabella, von ihren Hofstaaten begleitet, erschien um 11 Uhr. Daß die Prinzen von Orleans der Feier beiwohnten, ist nicht unwichtig, entscheidet jedoch nichts. So lange der Graf von Paris nicht öffentlich erklärt hat, daß er den Grafen von Chambord als eventuellen König und sich selbst nur als dessen Nachfolger anerkenne, wird die „Fusion" ein leeres Wort sein.

Italien.

Rom. Großes Interesse erregen die Mittheilungen des Generalprocurators Ghiglieri aus der Criminalstatistik, deren Hauptergebniß ist, daß jetzt in Rom etwa 12 Procent weniger Verbrechen begangen werden, als unter der geistlichen Herrschaft, d. h. noch immer in Rom und der Provinz täglich etwa 28, meist Verbrechen aus Wuth oder Rache, die im Volk obenein noch eine gewisse Sympathie finden. Dagegen ist allerdings das Räuberwesen schlimmer geworden. „Italien ist eins, aber der Hunger sind zwei", sagen die Ueberschwemmten, Abgebrannten oder sonst Beschädigten seit 1860 und gehen mehr als je „in die Berge, d. h. unter die Briganten; denn die öffentliche Wohlthätigkeit liegt in Italien noch sehr im Argen, es ist schon etwas sehr Auffälliges, daß die Central-Commission zur Unterstützung der Ueberschwemmten 180,000 Lire in verschiedenen Provinzen senden konnte.

— Die Generaldirection der Domänen veröffentlicht einen Bericht über den weiteren Fortgang des Verkaufs von Grundstücken, die im Kirchen- oder Klosterbesitz waren, während des Jahres 1872. Der Grundbesitz der todten Hand wird nach den mehrfach erwähnten Gesetzen von 1866 und 1867 in kleinere Loose zerlegt, öffentlich versteigert und der Betrag in Staatsrente convertirt. Von diesen Loosen sind 15,495 verkauft worden; sie waren taxirt zu 39,378,147 L. und wurden zugeschlagen zu 49,595,012 L. Im Jahre 1871 betrug die Anzahl der verkauften Loose 11,175, der Gesammtbetrag belief sich auf 32,815,000 L. Im Ganzen sind seit dem 26. October 1867 bis zum Schlusse des Jahres 1872 77,497 Loose verkauft worden mit dem Zuschlagspreise von 394,197,000 L.

Amerika.

Die amerikanischen Posten bringen nähere Mittheilungen über den Krieg, welcher gegenwärtig mit den Medoc-Indianern geführt wird. 1864 hatte man den Medocs und den Klamöths ihre Jagdgründe in Süd-Oregon und Nord-Californien abgehandelt und sie auf ein kleines Gebiet beschränkt, was beide Stämme seit jener Zeit friedfertig bewohnt haben. 1870 jedoch verließ ein unter dem Namen Capitain Jack, bekannter Häuptling mit einer Bande Medocs das Gebiet und begann weit und breit im Lande die kühnsten Räubereien. Die Klagen nahmen schließlich überhand und die Regierung befahl dem unternehmenden Capitain Jack in aller Strenge, wieder nach dem Gebiete seines Stammes zurückzukehren. Diesen Befehl ließ der große Krieger indessen unbeachtet und nun begannen die Feindseligkeiten. Lange hin und her gehetzt, zogen sich die Indianer endlich nach einer sehr eigenthümlichen Gegend zurück, wo sie heute belagert werden. Es ist dieser Landstrich auf der Südseite des Tulasees gelegen, besteht aus Lavaboden und ist von tiefen Schluchten und Rissen durchzogen, die bis 100 Fuß tief und in vielen Fällen etwa eben so breit sind. Zahlreiche Höhlen ziehen sich nach allen Richtungen unter der Oberfläche dahin und die Indianer wissen sich in denselben trefflich zurecht zu finden. Der Hauptzufluchtsort der Bande ist die Ben Wright's Höhle, die etwa 15 Morgen Ausdehnung unter der Erdoberfläche, eine gute Wasserquelle und viele kleine Ausgänge hat, durch die sich ein Mann zur Noth durchwinden kann. Capitain Jack hält diesen Schlupfwinkel, dessen Haupteingang von der Größe eines Fensters ist, mit 120—150 Kriegern und alle Anstrengungen, selbst mit Kanonen und Mörsern, die Strolche auszutreiben, waren bis jetzt erfolglos. Dabei hat die Fortführung des Kampfes im tiefsten Winter und in einer so eigenthümlichen Gegend große Schwierigkeiten.

— Ein Telegramm der „Daily News" erklärt, daß entgegen den von Zorilla in den spanischen Cortes abgegebenen Erklärungen der Brief des Staatssekretärs Fish an den amerikanischen Gesandten in Madrid, General Sickles, vom 29. October dennoch existire und der spanischen Regierung positiv mitgetheilt worden sei. Fish beabsichtigte, den Brief zu veröffentlichen.

Vermischtes.

— Die „Tribüne" ist nebst den „Wespen" von einer Commandit-Gesellschaft angekauft worden. Dieselbe besteht aus fünf Theilnehmern, von denen jeder 32,000 Thlr. gezahlt hat, so daß die ganze Kaufsumme 160,000 Thlr. beträgt. Einer der Käufer ist Julius Stettenheim, der Redacteur und Begründer der „Wespen".

— Frankfurt a. M. Beim hiesigen Stadtgericht ist von Seite Richard Wagners ein Tantièmen-Proceß anhängig gemacht worden, und zwar weil nach Behauptung Wagners seine Opern dem jeweiligen Director nicht aber der Bühne ein für allemal zur Aufführung überlassen seien. Aehnliche Ansprüche sind bekanntlich von Wagner auch gegenüber den Theaterleitungen von Wien, Leipzig, Prag u. s. w. erhoben worden. Der Componist soll nächsten Monat nach Pest kommen, um dort zu Gunsten seines Bayreuther Theaters einige Concerte zu dirigiren.

— Dieser Tage kam in Flensburg ein Feldpostbrief an mit folgender Adresse: „An min Sön Peter, Kanonensoldat, Spitzenrider, ritt op en Foß dicht achter de Tuters, stammt von Schleswig Holsteen un is op Sunnewitt"

— Von König Victor Emanuel erzählt man folgende Anekdote: Als der König neulich zu Neapel am Meeresufer entlang fuhr, sah er Fischer, die ihre Netze aufzogen, er ließ seinen Wagen halten, und sah zu wie die gefangenen Fische auf dem Sand ausgebreitet wurden. Dann wählte er einen davon und gab dem Fischer ein Zwanzigfrankstück dafür. Darauf kam ein anderer Fischer herbei, und seine rothe Mütze darbietend, rief er mit neapolitanischer Lebhaftigkeit: „Majestät noch eine andere Münze, um auf die Gesundheit Ew. Majestät zu trinken." — „Und wenn ich sie gebe", antwortete der König, „wer steht mir dafür, daß Ihr nicht auf die Gesundheit von Franceschiello (des früheren Königs von Neapel) trinkt?" — „Nein", entgegnete eifrig der Fischer, „auf die Gesundheit von Cicillo gewiß niemals, auf Ihre Gesundheit, Majestät." Da gab der König ein zweites Geldstück.

Meteorologische Depesche vom 24. Januar.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	335,7	—12,3	NO	mäßig	bedeckt, Schnee.
Petersburg	337,1	—17,0	O	mäßig	bewölkt.
Stockholm.	332,4	— 0,3	O	schwach	bedeckt. Schnee.
Moskau ..	328,7	—18,3	N	stark	bedeckt.
Memel ...	331,5	+ 0,6	O	s. schw.	bed., Ncht.Schn.
Flensburg.	332,5	+ 1,1	SO	schwach	bezogen.
Königsberg	331,1	— 0,1	S	s. schw.	bedeckt.
Danzig ...	331,2	— 0,7	SSW	flau	bedeckt.
Putbus...	331,3	+ 1,5	N	schwach	bewölkt.
Stettin ...	332,7	+ 1,2	NNW	schwach	bed.gst.Rg.Schn.
Helder....	332,6	+ 2,2	SO	s. schw.	—
Berlin ...	332,4	+ 2,0	W	schwach	bedeckt.
Brüssel..	330,6	+ 4,0	SW	schwach	Regen.
Köln	331,5	+ 1,2	SSW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	328,9	+ 0,6	W	schwach	bew.,gst.Wm.Rg.
Trier.....	327,1	+ 2,4	S	schwach	trübe.
Paris	—	—	—	—	fehlt.

* Zur Wiener Ausstellung.

Die Generaldirection der Welt-Ausstellung hat schon vor längerer Zeit ein Quartier- und Adreß-Büreau gegründet und dessen Leitung einem Herrn Lehmann anvertraut. Dieses Büreau hat sich nun als „Welt-Ausstellungs-Central-Büreau für Reise und Wohnung" als eine Art „Gründung" etablirt. Ein Consortium steht an der Spitze, während eine Wiener Bank die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel übernommen hat.

Das Unternehmen hat sich mit allen Eisenbahnen und Dampfschiffen Europa's in Verbindung gesetzt, und ist in Folge dessen in der Lage, dem reisenden Publikum Vortheile bieten zu können. Es wird geschlossene Gesellschaftszüge mit beschleunigter Fahrzeit und directem Verkehr von allen größern Städten nach Wien und retour veranstalten, und den Reisenden zu diesem Zwecke schon im Heimatsorte mit Coupons versehene Reisebücher verabfolgen, in welchen sich außer den Coupons für die Eisenbahnfahrt noch eine Quartier-Anweisung für Wien, ein Coupon zum freien Besuche des Ausstellungsparkes, Coupons für die Excursionen, Vergnügungsorte, ermäßigten Mittagstisch u. s. w. enthalten sein werden. Jene Reisenden, welche die geschlossenen Züge nicht benutzen wollen, erhalten zu ermäßigten Preisen Tour- und Retourkarten nach Wien und Anweisungen auf Wohnungen für die Dauer ihres Aufenthaltes in Wien.

Auf diese Weise wird ein Besucher der Weltausstellung schon zu Hause in der Lage sein, sich die Kosten des Reise und des Aufenthaltes in Wien zu berechnen, da in der Auslage für das Reisebuch schon die Summe der Reiseausgaben enthalten ist.

Dieses Unternehmen bietet gewiß manche Vortheile. Es hat indessen ebenso wie alle anderen derartigen Arrangements eine Hauptsache vergessen. Wohl kaum Jemand, der vom Norden her nach Wien, also in die Nähe der Alpen zu gehen gedenkt, wird sein Reiseziel auf diese Stadt beschränken, sondern einen anderen weiteren Rückweg einschlagen. Durch Tirol, über Salzburg, München, Ofen-Pest oder sonstwie. Man wird also auf alle jene Erleichterungen lieber verzichten, als sich die Fessel auferlegen, auf kürzestem Wege hin und her zu fahren. Nur ein Unternehmen, welches den Reisenden bei Bewilligung von Ermäßigungen keine Beschränkung in der Wahl des Rückweges auferlegt, oder wenigstens die Benutzung verschiedener freistellt, wird als ein zweckmäßiges, zeitgemäßes zu begrüßen und zu empfehlen sein.

Das Berliner Göthe-Denkmal.

Das zur Ausführung bestimmte Modell Schapers ist das einzige, welches den Dichter stehend bildet. Derselbe ist ohne Mantel in der reichgestickten Tracht seiner Jugendzeit dargestellt. Er steht auf einem säulenartigen runden Sockel, dessen Vorderseite mit einer längeren Inschrift versehen ist. Drei allegorische Gruppen, je eine Frau mit je einem Knaben, umringen unten das Monument, dessen Hauptfigur der „N. A. Z." nach, besonders von einer Seite her eine höchst gezwungene und steife Ansicht zeigt. Der Verfertiger dieses Modells, F. Schaper, hat noch ein anderes ausgestellt mit sitzendem, manteldrappirtem, Griffel haltendem, Göthe auf viereckigem, architectonisch gegliedertem Postament, das an drei Seiten allegorische Reliefs, an der vierten, vorderen, eine Berolina zeigt. — Dondorf in Dresden und Calandrelli in Berlin haben den Dichter gleichfalls beide sitzend gebildet, mit Mantel und dem unvermeidlichen Griffel, beide haben auch in der Anwendung geflügelter Sphinxe einen übereinstimmenden Geschmack bekundet. Das hohe Postament Dondorf's ist reich mit Kränzen und Arabesken geschmückt und von vier allegorischen Gruppen umgeben, das Calandrelli's zeigt nur Reliefs an seinem viereckigen Sockel, der inmitten einer dreimal in Halbrotunden sich ausbauchenden, mit Ruhebänken versehenen Einfassung steht. Siemering in Berlin hat seinen alten und seinen neuen Entwurf eingeschickt. Der letztere unterscheidet sich vom ersteren hauptsächlich durch eine veränderte, weniger gewaltsame Beinstellung, dadurch, daß der Oberkörper höher aufgerichtet und wirkungsvoller erscheint und durch die Fortlassung der beiden, schön componirten, aber den Eindruck der Hauptfigur beeinträchtigenden Frauengestalten am Fuß des einfach construirten Postaments, das, eben so wie der Lehnsessel und die umfassende, mit Ruhebank und Blumenvasen versehene Mauer, hinten rund abschließt. Der in ruhig-heiterer Dichterwürde dasitzende Göthe Siemerings, in seiner ganzen durchgeistigten und wohl am meisten mit der im Herzen des Volkes fortlebenden Tradition von dem äußern Eindruck der Persönlichkeit des Dichterfürsten übereinstimmenden Auffassung, läßt uns es bedauern, daß dieser Composition der Preis nicht zuerkannt worden ist. Aber Siemering hat bei den Berliner Preisrichtern nun einmal kein Glück. Sein Schiller wurde seiner Zeit von der Stimme des kunstverständigen Publikums dem von Begas ebenfalls vorgezogen, er gelangte auch zur engeren Concurrenz, aber die Sockelfiguren von Begas gewannen diesem den Preis.

Richard Wagner in Berlin.

Berlin, 23. Jan.

Das Concert, welches die hier bestehenden Wagnervereine veranstalten wollen und dessen Direction Richard Wagner, welcher morgen hier eintrifft, übernehmen will, beschäftigte gestern Abend eine Versammlung der Vorstände der Wagnervereine. Es wurde das Concerthaus hierzu bestimmt. Trotzdem die Preise der Plätze sehr hoch fixirt worden — Logen für 10 Personen 100 Thlr., Sitzplätze im Hauptsaal ꝛc. ꝛc. 5 Thlr. — so dürfte doch kaum der Nachfrage nach Plätzen genügt werden können. Wie man hört, sollen die Wagnervereine selbst zum größten Theil über die Billets disponirt haben. Der Tag für die Aufführung des Concerts ist noch nicht festgesetzt. Da Wagner 8 — 10 Tage in Berlin zu bleiben gedenkt, so dürfte das Concert spätestens in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden. Neben dem Meistersinger-Vorspiel, der Tannhäuser-Ouvertüre ꝛc. kommen noch die Gesangvorträge von Nieman und Beetz zur Aufführung. Ersterer wird das Schmiedelied aus Siegfried, Letzterer den Feuerzauber aus der Walküre singen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 230 bei der Handelsgesellschaft in Firma

Böttcher & Schroeder

folgender Vermerk eingetragen:

der Kaufmann Victor Julius Böttcher jetzt zu Berlin ist seit dem 14. December 1872 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann Paul Julius Schroeder zu Danzig führt das Geschäft unter der bisherigen Firma unter Uebernahme der Activa und Passiva allein fort.

Gleichzeitig ist die Firma

Böttcher & Schroeder

unter No. 910 des Firmenregisters und als Inhaber derselben der Kaufmann Paul Julius Schroeder zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 22. Januar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 244 bei der Gesellschaft in Firma

George Weber & Comp.

folgender Vermerk eingetragen worden:

Der Kaufmann Louis Anton Trapp ist am 18. Januar 1873 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann Carl George Weber setzt das Geschäft unter der bisherigen Firma unter Uebernahme der Activa und Passiva allein fort.

Gleichzeitig ist die Firma

George Weber & Comp.

unter No. 911 des Firmenregisters und als deren Inhaber der Kaufmann Carl George Weber zu Danzig eingetragen worden.

Danzig, den 21. Januar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Johann Friedrich August Schneider** gehörige, in Krakau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 43 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. April 1873,
Mittags 12 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. April 1873,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 9 Are 20 □Meter; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 4 Thaler.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 18. Januar 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2519)
Assmann.

Bekanntmachung.

1) die Walzarbeiten pro 1873,
2) die Abfuhr von Schlick pro 1873,

für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee,
" " Danzig-Carthaus-Stolper Chaussee
" " Danzig-Berent-Bütower Chaussee,

soll in Submission verdungen werden und steht hierzu im Büreau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15, Termin an:

Montag, den 27. Jan. cr.,
für die Walzarbeiten Vormittags 9 Uhr,
" " Schlickabfuhr " 10 "

Es können die Submissionsbedingungen daselbst, wie auch bei den Chaussee-Aufsehern **Rosnowski, Burchert** und **Schröder** eingesehen werden.

Danzig, den 8. Januar 1873.

Der Königl. Bau-Inspector.
Nath.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Kreischausseestrecke Praust-Fichtenkrug sind für das laufende Jahr 405 Kubikmeter rohe Steine und 100 Kubikmeter Kies, und für die Strecke Praust-Letzkau 816 Kubikmeter rohe Steine und 270 Kubikmeter Kies erforderlich, deren Lieferung den Mindestfordernden überlassen werden soll.

Die Lieferungs-Bedingungen können bei den Chaussee-Aufsehern Renter in Praust und Nickel in Trutenau eingesehen werden und ist zur Eröffnung der erbetenen schriftlichen Offerten ein Submissions-Termin auf

Sonnabend, den 1. Febr. cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Langgasse No. 29, anberaumt

Danzig, den 23. Januar 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.
Degner.

Aufgebot.

I. Folgende Dokumente sind angeblich verloren gegangen:

a. das Zweigdokument über die auf dem Grundstücke Kl. Koelpin No. 118 rubr. III. No. 28 für die Frau Hermine von Lewinska, geb. von Gottberg, subingrossirten, nunmehr dem Restaurateur Albert Biber hier cedirten, zu 5% verzinslichen 152 Rf. 25 Sgr. 6 Pf., bestehend aus einer beglaubten Abschrift des Hauptdokumentes vom 30. November 1854 über 4216 Rf. 20 Sgr., der Ueberweisungsurkunde vom 22. Januar 1857 und dem Subingrossationsvermerke nebst kurzem Hypothekenbuchsauszuge vom 9. Februar 1857;

b. das Hypothekendokument über die auf dem Grundstücke Heiligenbrunnn No. 2 rubr. III. No. 1 für den Kaufmann Johann Gottlieb Doehring und dessen Ehefrau Johanne Caroline, geb. Czernicke, ex decr. vom 11. Februar 1829 eingetragenen, zu 6% verzinslichen, für den Königl. Regierungsdirektor Christian Gottlieb Ewert subingrossirten und dem Rentier Carl Emil Alexander Hugo Ewert zu Berlin übereigneten 1285 Rf. 21 Sgr. 5 1/7 Pf. rückständige Kaufgelder, bestehend aus einer Ausfertigung des Kaufvertrages vom 2. Januar 1821 und des Anerkennungsprotokolles vom 29. October 1822 und den Hypothekenrecognitionsscheinen vom 22. Juli 1829 und 30. Juli 1829;

c. das Hypothekendokument über die auf dem Grundstücke Muehlenhoff No. 8 rubr. III. No. 5 für den Handlungsgehilfen Wilhelm Julius Tetzlaff, zufolge Verfügung vom 10. September 1862 subingrossirten, zu 5% verzinslichen 500 Rf. rückständige Kaufgelder, noch validirend über 300 Rf. und bestehend aus dem Nebenexemplar des Kaufvertrages vom 25. Mai 1860, dem Eintragungsvermerke nebst Auszuge vom 26. Juli 1860, der Subingrossationsnote und dem kurzen Auszuge vom 18. November 1862;

d. das Instrument über die früher auf dem Grundstücke Rumian No. 3 rubr. III. No. 14 für den Rittergutsbesitzer Stanislaus von Starorypinski zu Mosgau ex decr. vom 19. September 1855 eingetragenen, **jedoch gelöschten** 1200 Rf. Darlehn nebst 6% Zinsen, bestehend aus einer Ausfertigung der von dem Wilhelm Rebbinder zu Freudenthal ausgestellten Schuldurkunde vom 10. August 1850, dem Hypothekenbuchsauszuge vom 19. September 1855 und dem Eintragungsvermerke vom 3. Januar 1856;

e. das Zweigdokument über die auf dem Grundstücke Freienhuben No. 3 rubr. III. No. 4 für Cornelius Prohl ex decr. vom 13. März 1821 subingrossirten zu 4½% verzinslichen 429 Rf. väterliches Erbtheil, noch validirend über 244 Rf. 16 Sgr. und bestehend aus einer beglaubten Abschrift des Vertrages vom 16. Juli 1817 und des Hypothekenrecognitionsscheines vom 17. Februar 1818, sowie Ausfertigungen der Urkunden vom 10. Mai und 10. Juni 1820 confirm. 10. November 1820 und dem Recognitionsscheine nebst Eintragungsvermerke vom 13. März 1821;

f. das Hypothekendokument über die auf dem Grundstücke Ohra Kieperdamm No. 1 rubr. III. No. 2 für Johann Daniel Mielcke sen. und dessen Ehefrau Florentine Constantia, geb. Henning ex decr. vom 26. Juni 1801 eingetragenen, unter dem 22. März 1814 auf den Namen des Johann Daniel Mielcke jun. umgeschriebenen 1500 Rf. in 6000 Gulden Danziger Courant, bestehend aus einer Ausfertigung der Urkunde vom 14. Mai 1800, dem Rekognitionsscheine vom 26. Juni 1801 und dem Eintragungsvermerke vom 2. November 1801;

g. das Zweigdokument über die auf dem Grundstücke Loeblau No. 15 rubr. III. No. 8 für den Rentier Hugo Emil Alexander Ewert zu Berlin subingrossirten 1500 Rf. nebst 5% Zinsen seit 1. Dezember 1855, noch validirend über 1350 Rf. und bestehend aus einer beglaubten Abschrift der Obligation vom 14. Juni 1854 und des Hypothekenbuchsauszuges vom 23. Juni 1854, sowie der Cessionsurkunde vom 5. Dezember 1855 und dem Hypothekenbuchsauszuge vom 28. März 1866.

II. Auf dem Grundstücke 4. Damm No. 7 stehen sub rubr. III. No. 2 1000 Rf. (in 4000 Gulden Danziger Courant) nebst 6% Zinsen rückständige Kaufgelder des Kaufmanns Hiller für die Gebrüder Johann Christian und Johann Benjamin Sieber aus dem Vertrage vom $\frac{\text{26. Februar}}{\text{20. April}}$ 1803 ex decr. vom 6. April 1804 eingetragen, welche Post angeblich bezahlt ist.

Alle diejenigen, welche an die vorstehend ad I. bezeichneten Dokumente, sowie die Post ad II. Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 29. April 1873,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Assmann (Zimmer No. 14) anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls die Post ad II. gelöscht und die Instrumente ad I. c. e. f. behufs der Löschung, die ad a. b. g. behufs neuer Ausfertigung amortisirt werden sollen.

Danzig, den 14. Januar 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2462)

Auction mit Brenn- und Nutzholz aus dem Bankauer Walde.

Montag, den 27. d. Mts., Morgens 10 Uhr, sollen im Gasthause zur Pappel in Ohra Brennhölzer und zwar Buchen in Kloben, geputzten und krausen Reisern und Stubben, Kiefern und Espen in Knüppeln, geputzten Reisern und Stubben bestehend, außerdem auch einige Nutzhölzer, nämlich ein starker Eichenstamm, acht Buchen-Nutzenden und vier Raummeter buchenes Nutzholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Von Mittwoch, den 22. d., ab sind diese Hölzer im Walde zu besichtigen.

Holzanweisetage sind nur Montag und Donnerstag.

Directorium
der von Conradi'schen Stiftung.

Alle, welche mit den peinvollen Leiden der

Hämorrhoiden,

sowie überhaupt **Unterleibsbeschwerden** behaftet sind, finden zuverlässigen Rath und sichere Hilfe durch das Buch: **„Die Hämorrhoiden und ihre Beseitigung."** Von Dr. **Wilz. Preis** 6 Sgr. Vorräthig bei **L. G. Homann** in Danzig.

Sonnabend, den 25. Januar 1873,
Abends 7 Uhr.

Die Zweite Soirée für Kammermusik

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Egner** und des Herrn **Polard**,

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord,

findet **heute** bestimmt statt.

PROGRAMM.

1) Trio von L. v. Beethoven, op. 11. B-dur.
2) Arie aus Haydn's Schöpfung. Fräulein **Egner.**
3) a. Erstarrung / b. Die Post } von Schubert. Herr **Polard.**
4) Pensées fugitives für Pianoforte und Violine von St. Heller und H. W. Ernst. a. Intermezzo, b. Original-Thema, c. Presto capriccioso.
5) Arie aus Weber's „Euryanthe", Herr **Polard.**
6) a. Nachhall von Rubinstein / b. „Ich muß hinaus", von Th. Kirchner } Fräulein **Egner.**
7) **Großes Trio** von **Joachim Raff,** op. 102, C-moll.

Die Subscriptionsliste liegt bei Herrn **F. A. Weber** aus und sind Abonnementsbillete für die beiden letzten Soiréen à 1 Rf. noch zu haben. Einzelne à 20 Sgr. Unnumerirte à 15 Sgr. für Saal und Loge. (2527)

Kunst-Ausstellung.

Die Ausstellung wird Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Rud. Kämmerer. J. S. Stoddart. C. G. Panzer.

Die Lehmann'sche Brauerschule zu Worms a. Rh.

beginnt den nächsten Sommerkursus den 1. Mai cr.; dieselbe war im Laufe des vergangenen Jahres von **120 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—36 Jahren besucht und ist mit einer **Versuchsmälzerei** und **Brauerei**, einem **Arbeits-** und **Versuchslaboratorium**, sowie einer **permanenten Brauereigeräthschaftsausstellung** verbunden. Programme ertheilt nur

Der Director
P. Lehmann.

(2347)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 29. Jan.	Morg.	**Westphalia Mittwoch,** 26. Febr.	Morg.
Cimbria, Mittwoch, 5. Febr.		**Turingia, Mittwoch,** 5. März	
Silesia, Mittwoch, 12. Febr.		**Holsatia, Mittwoch,** 12. März	
Frisia, Mittwoch, 19. Febr.		**Hammonia, Mittwoch,** 19. März	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rf. 165, II. Cajüte Pr. Rf. 100, Zwischendeck Pr. Rf. 55

zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby und **Havre** anlaufend,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Schmidt,** am 20. Februar.
" **Bavaria,** " **Keyn,** " 22. März.

Zwischen **Hamburg — Havana** und **New-Orleans,**

Havre und **Santander** anlaufend.

	Von Hamburg:	Von Havre:	Von Santander	Von New-Orleans:
Vandalia,	1. Februar.	4. Februar.	7/8. Februar.	12. März
Saxonia.	1. März.	4. März.	7/8. März.	9. April.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Rf. 210, Zwischendeck Pr. Rf. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**

Sichere Hilfe!

Alle Diejenigen, welche **heimlichen Sünden** oder **Ausschweifungen** ergeben waren, und die deren nun **traurigen Folgen,** namentlich **Zerrüttung** des **Nerven-** u. **Zeugungssystems, Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnißschwäche** 2c. an sich verspüren, finden einzig **sichere, billige** u. **vollständig discrete Hilfe** und **Schutz** gegen schamlose **Prellereien** durch das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.
Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen.
74. Auflage. Preis 1 Thlr.
Vorräthig in jeder Buchhandlung, in Danzig bei
L. G. Homann.

Ueber 220,000 **Expl.** wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten **vier Jahren** allein verdanken ihm über **15,000 Personen die vollständige Herstellung ihrer geschwächten Manneskraft und dauernde Gesundheit.** Selbst **Regierungen** haben dessen vollständige **Reellität** und **Nützlichkeit** anerkannt. Verwechsele man dieses Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch **schwindelhaften Nachahmungen.**

Eine Parthie prima fehlerfreies

Sammtband

billig abzugeben. Crefeld.
Franco-Anfragen unter **G. K. 160** richte man an die Herren **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln.**

Engl. Waschcrystall

zur Conservirung der Wäsche und zur Ersparniss an Kosten, Zeit und Arbeit empfiehlt (2577)

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Grüne Seife
und Thorner Talgseife,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Räuchermittel

in allen gangbaren Sorten und schönster Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis d. Börse.

Von
Böhmischen Malzschaufeln

ist neue Sendung eingetroffen und offerire dieselben billigst.

Danzig. **Hugo Scheller.**

Ein eiserner Schornstein, circa 22′ lang, 15 bis 18″ weit, wird zu kaufen gesucht Steindamm 6.

Ein rentables Gartengrundstück ist in Jeschkenthal zu verkaufen, außer Eisenbahn 20 minutlich Pferdebahn. Selbstkäufer melden sich unter No. 2569 in der Exped. dieser Zeitung.

Circa 1000 noch gut erhaltene Militärmäntel verkauft zu sehr billigen Preisen
F. Heller,
Stargard in Pommern.

Da mein Hotel verkauft, offerire billig unter und zum Kostenpreise die noch habenden Weine und andere Getränke, wie auch diverse Wirthschaftsgegenstände, um schleunigst zu räumen.

J. W. Frost,
Mewe.

Einige alte gr. Braubottiche werden zu kaufen gesucht. Adr. unter 2473 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Am 31. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, soll vor dem Glodde'schen Gasthause zu Kl. Falkenau eine junge Kuh öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sperling,
Executor.

Mein seit 12 Jahren hierorts Friedrichs-Platz 25 mit gutem Erfolge betriebenes Eisenwaaren-Geschäft bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen und das dazu gehörige Geschäftslokal mit zu vermiethen. (2406)

Bromberg, 21. Januar 1873.

W. Zeidler.

Wiesen-Verkauf.

44 Morgen preuß. Maaß sehr gute Wiesen (hohes Land) **in der Niederung** an der Chaussee, sollen für 5000 Rf. verkauft werden durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

Ein umfangreiches, sehr rentables Material-, Destillation- u. Schank-Geschäft ist zu verpachten oder auch zu verkaufen. Adressen von cautionsfähigen Selbstreflectanten werden erbeten unter 2566 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer,

der im Stande, einen Knaben bis **Quarta** eines Gymnasiums vorzubereiten, findet von sogleich Stellung auf dem Lande. **Näheres** in der Expedition dieser Zeitung auf **Adresse** 2427.

Ein intelligenter, thätiger Mann, verheirathet und cautionsfähig, noch in Stellung, sucht eine Administrator- resp. Ober-Inspectorstelle auf einer größern Begüterung. **Beste** Referenzen. — Auch würde derselbe ein Vorwerk pachtweise übernehmen. Gef. Offerten sub No. 2382 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Es werden einige seefeste Leichterfahrzeuge in guter Beschaffenheit v. ca. 100 Lasten Tragfähigkeit, m. großen, möglichst zollamtlich verschließbaren Ladeluken zu kaufen gesucht.

Offerten werden befördert durch die Expedition d. Ztg. unter 2243.

In einem hiesigen Materialwaaren- und Delicatessen-Geschäfte wird zum 1. April d. J. eine Gehilfenstelle frei. Geeignete junge Leute wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Engagementsstelle in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2483 melden. Abschrift von Führungs-Zeugnissen ist erforderlich.

Ein mit der **Destillation und Material-Geschäft** bewanderter jung. Mann wird gewünscht. Adressen unter 2565 in der Expedition dieser Zeitung.

Unterzeichneter sucht einen Hauslehrer (Litteraten) für 2 Knaben von 12 und 10 Jahren. **Baron von Loewenklau** in Zoppot.

Kellnerinnen

für auswärts empfiehlt das **Vereins-Bureau** der Gastwirthe Danzigs, Hintergasse 16.

Ein Diener melde sich Roggenpfuhl 7.

Landwirthe und tüchtige Geschäftsleute

werden als Taxatoren und Agenten **verlangt** und können **einträgliche Stellungen** erhalten bei einer allgemein beliebten Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. Adr. unter 2235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Zwei tüchtige junge Leute, zum Expediren von Journalen nach außerhalb, finden bei geringer Cautionsleistung eine Stelle. Adr. unter 2570 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine Kapelle,

welche geneigt wäre, in dem Seebade Zoppot während der Saison vom 1. Juli bis 15. September dreimal wöchentlich Gartenconcerte zu geben, wolle ihre frankirte Offerten mit Angabe der Bedingungen der dortigen Bade-Commission — zu Händen des Herrn v. Schön — einsenden.

Ein großer trockener massiver Speicher-Unterraum, möglichst am Wasser gelegen, wird von sofort zu miethen gesucht. Adr. unter 2472 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Aptirt. Wohnungen von 3 Zimm., 1 Cab. und allem Zubehör in der Hundegasse zu April zu vermiethen und von 10 bis 1 Uhr zu beseh. Näh. Holzgasse 21 bei Grimm.

Damen-Masken-Garderobe,
Pfefferstadt 42, 1 Tr.
Das allerfeinste von Sammet und Seide, ganz neu angefertigt, in Ausw.

ORPHEUM,

Schwarzes Meer 18.
Sonnabend, den 25. Januar:

Großer Maskenball.

Für die durch die Sturmfluth Beschädigten sind bei dem Frauenverein des Danziger Landkreises ferner eingegangen:

In Mühlbanz von Fr. Hauptm. Burmeister 1 Rf. 15 Sgr.; in Danzig von Frl. Henning 15 Sgr.; in Rambeltsch von Fr. Pred. Gottgetreu 1 Rf.; Fr. Hofbesitz. Heberlein 15 Sgr.; Fr. Hofbesitz. Wendlikowski 15 Sgr.; Fr. Hofbesitzer Schilke 1 Rf.; Frl. Schwarz 3 Rf.; Fr. Hofbesitzer Barendt 20 Sgr.; Wwe. Hinz 20 Sgr.; Grodbeck 20 Sgr.; Fr. Barendt 10 Sgr.; in Kohling von Frau Schienke 10 Sgr.; Fr. R. Meseck 1 Rf.; Hr. D. Siech 10 Sgr.; Fr. Wwe. Meseck 10 Sgr.; Hrn. David Milbrad 5 Sgr.; Hrn. Hofbesitzer Carl Milbrad 1 Rf.; Fr. Joh. Milbrad 1 Rf.; Fr. Bahrendt 2 Rf.; Frl. Bahrendt 1 Rf. Im Ganzen 45 Rf.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.